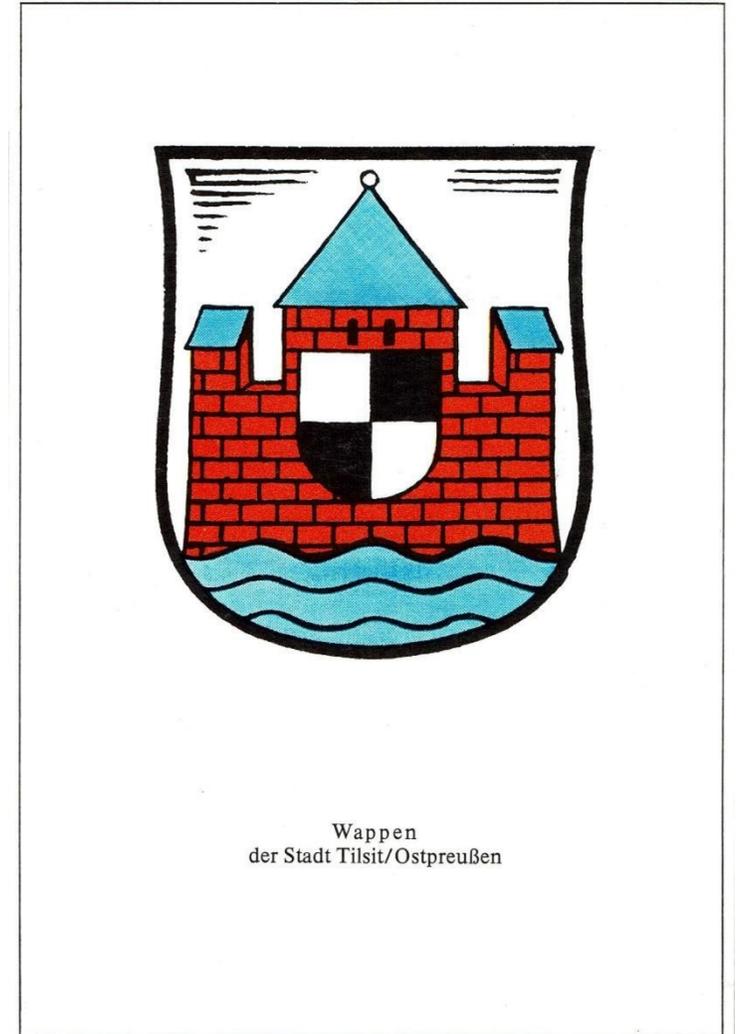


Tilsit, nicht nur „Käse“!:

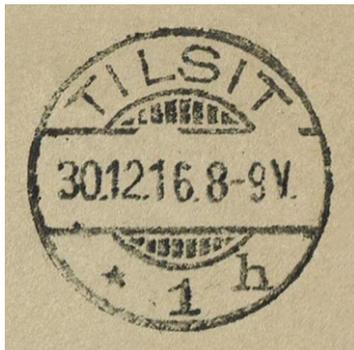
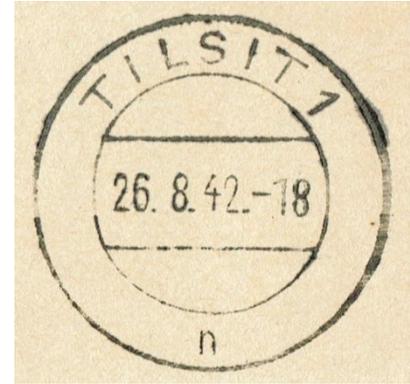
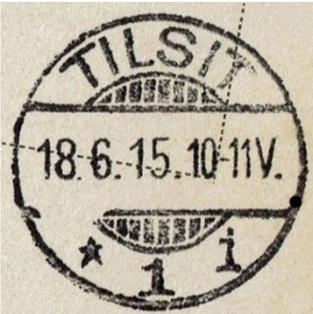
Von der Ordensburg, über eine Handwerkersiedlung, zum Stadtrecht unter Hzg. Albrecht von Preußen, zur Kreisstadt, Grenz- und Frontstadt, bis zum Tilsiter Käse



Wappen
der Stadt Tilsit/Ostpreußen

Tilsiter Poststempel

TILSIT
14. FEBR.



Die Burg Splitter, frühes Bollwerk des Ordens gegen die „Heiden“

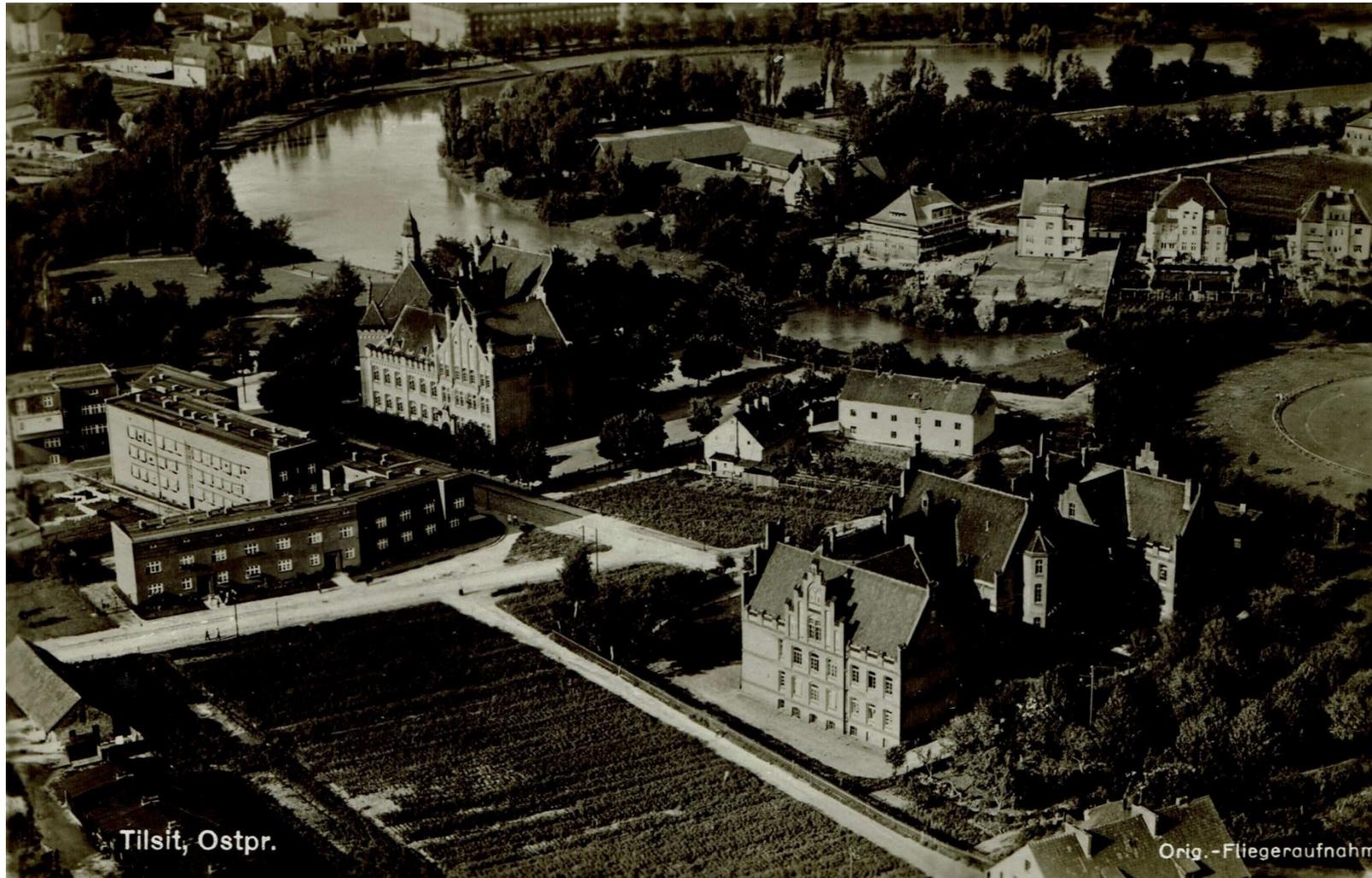
Die erste Befestigung des Deutschen Ordens gegen die heidnischen Pruzzen entstand 1365 im Norden des Ordenslandes, die Holzburg Splitter, gelegen an der Memel.



Beim Pruzzen-Dorf Splitter (Stadtteil) am Memel-Fluss stand die einstige Holzburg des Ordens (AK 1907).

Die steinerne Ordensburg „Tylsat“ (Tilse)

In der oberen Bildmitte befindet sich die Burganlage, die nach der ersten Zerstörung 1537 neu entstand.



1407 wurde eine Steinburg zwischen den Flüssen Memel und Tilse errichtet.

Um die Ordensburg entstand als Keimzelle von Tilsit eine Handwerkersiedlung, besiedelt von Schalauern.

(AK 1935)

Die Stadtentwicklung

Die Burgsiedlung wurde bald ein wirtschaftlich wichtiger Flecken, vor allem für den Handel mit Litauen. Dazu trugen auch mehrere günstige Faktoren bei, vor allem die Lage am Memelstrom und wichtige Handelswege, die sich dort kreuzten. 1552 verlieh deshalb Herzog Albrecht das Stadtrecht.



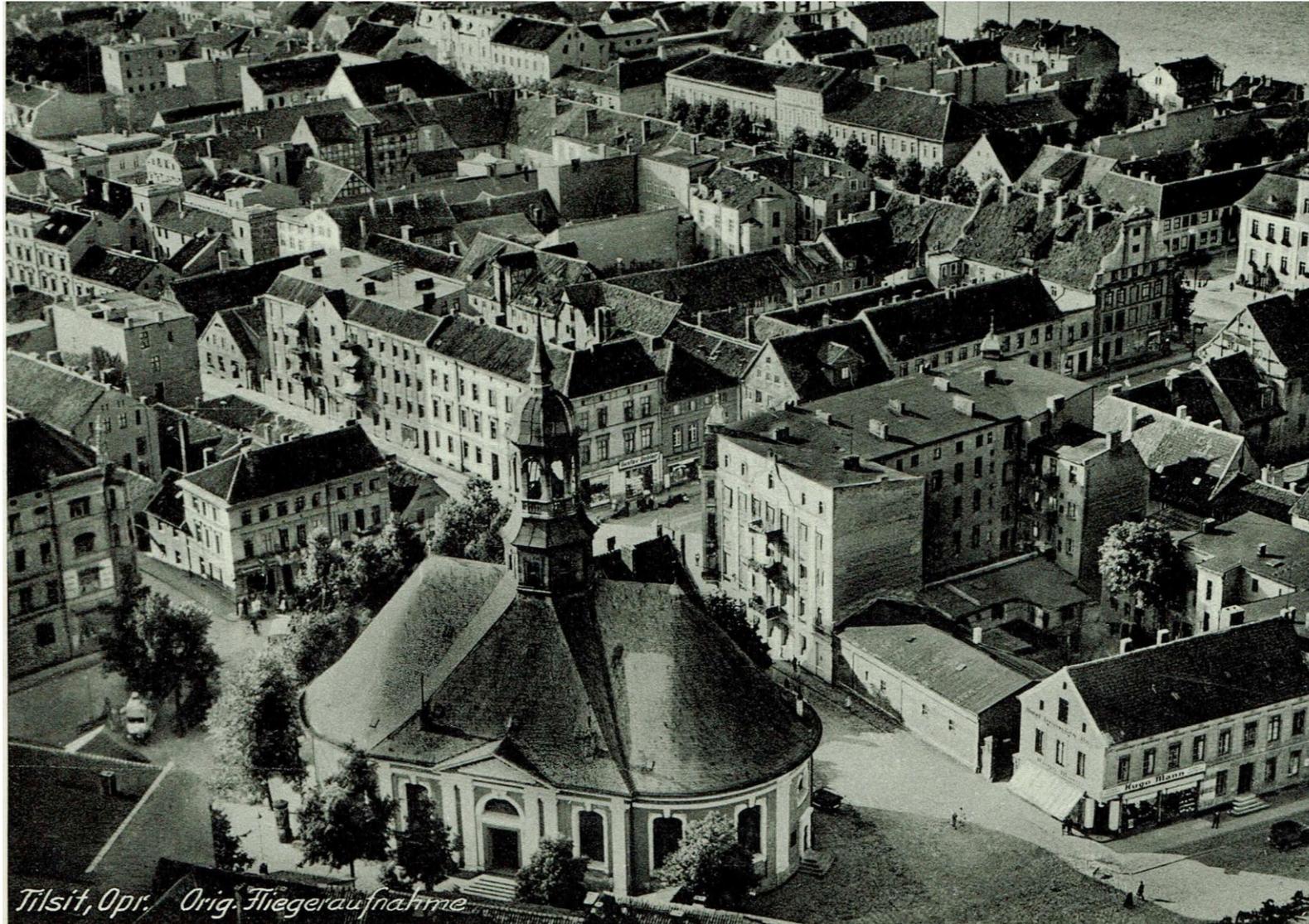
Holz aus Russlands riesigen Wäldern strömte nach Tilsit.



Kurz nach Verleihung des Stadtrechts erhielt Tilsit eine Kirche, die evangelische Deutschordenskirche. Sie war eine der ersten lutherischen Kirchen in Preußen.

Die Litauische Kirche, ein Gotteshaus für eingewanderte Litauer

Ab 1422 kamen auf den größeren Handelswegen über die Memel litauische Bauern in das schwer verwüstete und finanziell ruinierte Gebiet an der Memel und fanden hier bessere Lebensbedingungen. Zu dieser Zeit mangelte es an deutschen Siedlern.



Erst im 17. Jh. erhielten die Litauer eine eigene Kirche und das Recht, Gottesdienste in ihrer Sprache abzuhalten (Die Kirche im Vordergrund – Luftaufnahme aus 1919)

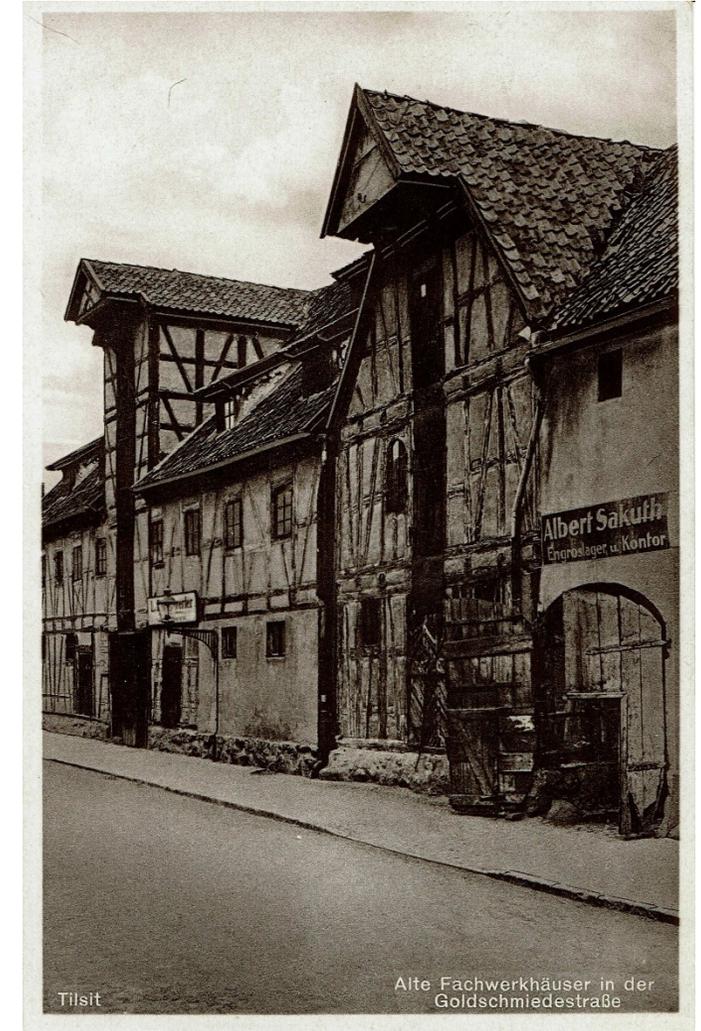
Die wirtschaftliche Entwicklung von Tilsit – geprägt von den logistischen Möglichkeiten der Stadt

Besonders begünstigt wurde der Handel durch den **M e m e l s t r o m**. Holz, Getreide, Hülsenfrüchte, Hanf und Felle lieferte man nach Königsberg zum Weiterverkauf. Im Gegenzug gelangten Salz, Heringe, Tuche und Gebrauchsgüter als Handelsware nach Tilsit, die von hier aus verteilt oder mit Schiffen in fernere Regionen weiter transportiert wurden.



Tilsit, Der Hafen

Das Hafenviertel war von Speichern und Industriebetrieben geprägt.

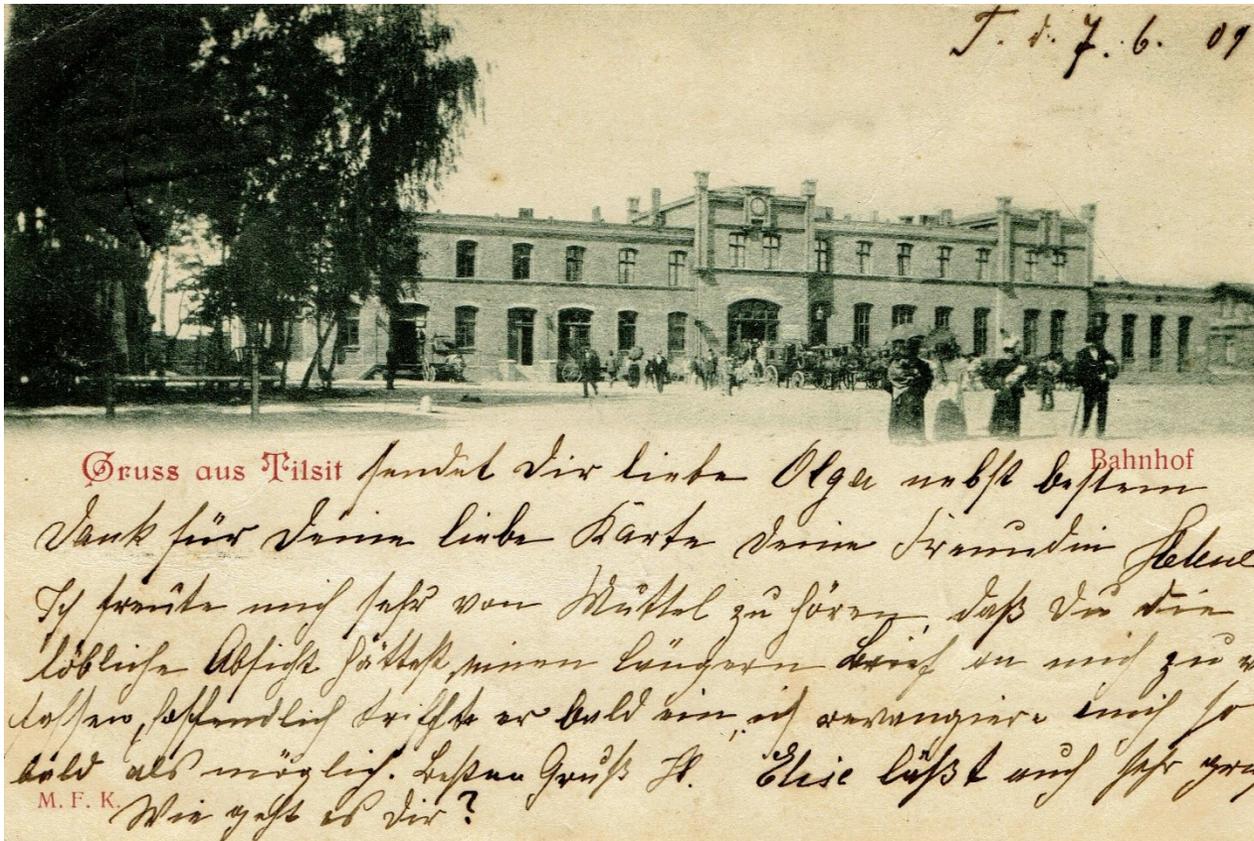


Tilsit

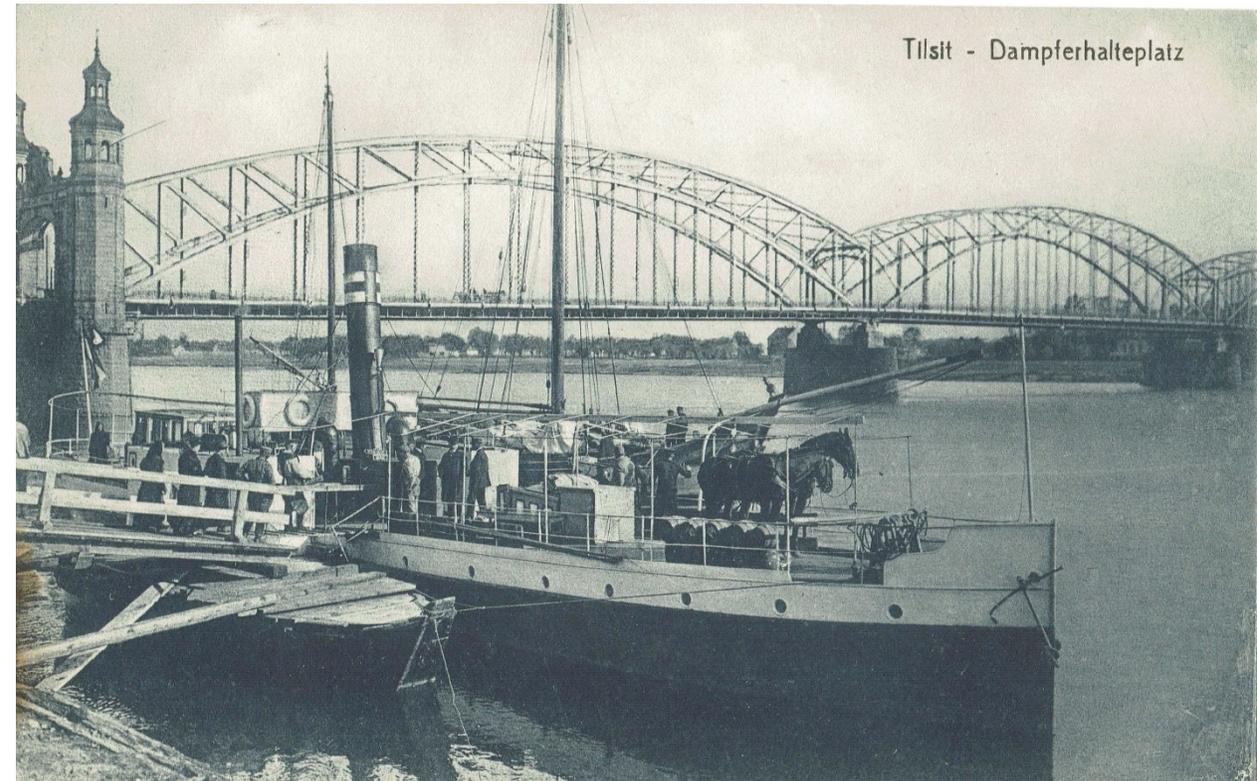
Alte Fachwerkhäuser in der Goldschmiedestraße

Eisenbahnknotenpunkt Tilsit

Tilsit war Knoten- und Endpunkt mehrerer Staatseisenbahnlinien, u. a. Königsberg-Eydtkuhnen (Grenze), Osterode-Memel-St.Petersburg, Königsberg-Tilsit, Tilsit-Stallupönen, Insterburg-Memel, Marienburg-Tilsit.



Der Bahnhof um 1901



Die Brückenlage (im Bild die Eisenbahnbrücke) begünstigte den Handel, das Handwerk und in der weiteren Folge die Entwicklung der Industrie.

Eine kleine Auswahl von Tilsiter Bahnpost-Stempeln



über Tilsit!



Flourierender Handel in Tilsit, auch dank der Unterstützung durch eine Korporation der Kaufmannschaft

Der prosperierende Handel basierte nicht nur auf sehr günstigen Rahmenbedingungen: Er wurde bis ins 19. Jh., wie in einigen anderen preußischen Handelsstädten, durch eine Korporation der örtlichen Kaufleute gefördert, die alle Interessen des Handels und der Gewerbetreibenden wahrnahm (spätere Handelskammer!).



Die Hauptgeschäftsstraße



- Aufnahmen aus der Kaiserzeit! -

Eine der drei Brauereien!

Die Anwesenheit der Reichsbank bezeugte die Bedeutung von Tilsit als Handels- und Wirtschaftsplatz

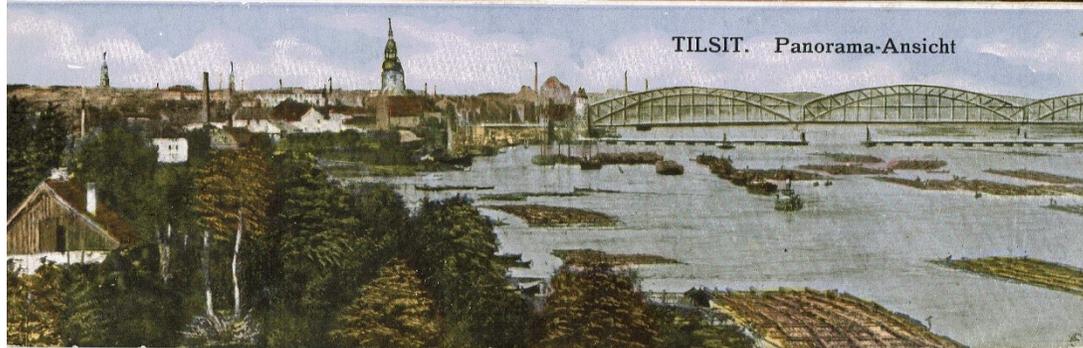
**Die Reichsbank unterhielt in Tilsit
eine Filiale.**

**Das war zugleich Anerkennung
und Aufwertung, besonders aber
eine Erleichterung sowie Unter-
stützung des örtlichen Handels.**



Holz aus Russland und Litauen – Einträgliche Handelsware und Rohstoff für die hiesige Zellstoffindustrie

Im 19. Jh. entwickelte sich Tilsit zu einem Zentrum des Holzhandels. Das Holz kam in großen Mengen mit Flößen hauptsächlich aus Russland. Käufer strömten aus dem gesamten Deutschen Reich herbei. Die Stadt besaß aber auch Holz-, Zellulose- und Papierfabriken, die große Abnehmer dieses Rohstoffes waren. Die Zellstoffwerke Waldhof, zweitgrößte Zellulosefabrik Europas, unterhielten in Tilsit ein Werk.



Die Holzflöße landeten im Tilsiter Hafen an...

...und wurden z. T. schon dort verarbeitet.

Tilsiter Käse, ein Sieger in der Käsewelt von Ostpreußen und Europa

Die Anfänge der dortigen Käseherstellung reichen in die Deutschordenszeit zurück, wo von bäuerlichen Betrieben auch Käse erzeugt wurde. Später erfolgte durch eingewanderte holländische Mennoniten und Salzburger eine Verbesserung der Rezeptur. 1840 entstand die erste Käsefabrik (Westphal) in der Deutschen Straße, die 1845 infolge Erweiterung nach Milchbude bei Tilsit (im Stadtteil Übermemel) verlegt wurde. Intensive Verfeinerungen an der Zubereitung, Herstellung, am Geschmack und Aussehen waren erfolgreich und brachten das Regionalprodukt „Tilsiter“ in die deutsche und europäische Erfolgsspur.

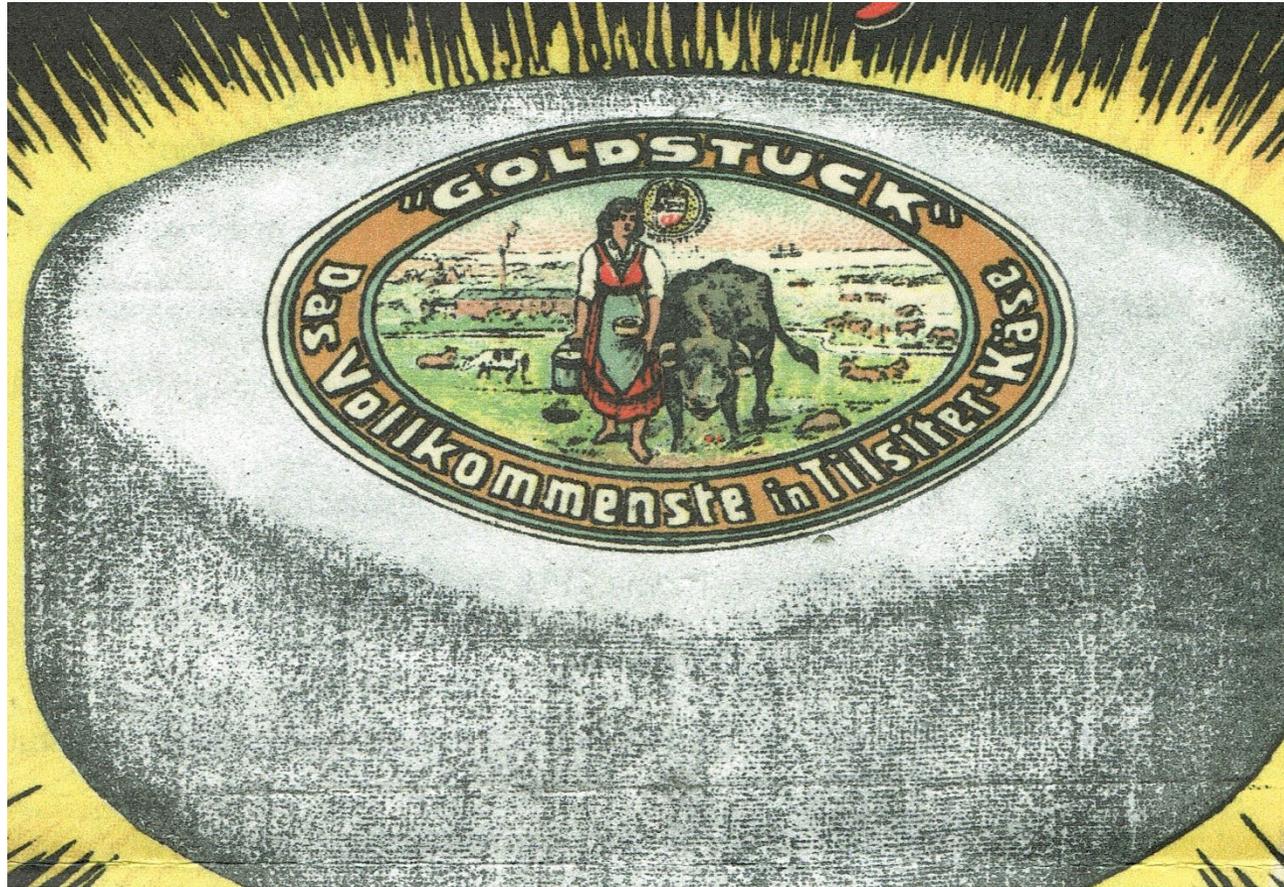


In der Deutsche Straße stand die Wiege der Tilsiter Käsefabrikation.



Szene aus der Käserei in Milchbude

Das goldene Stück

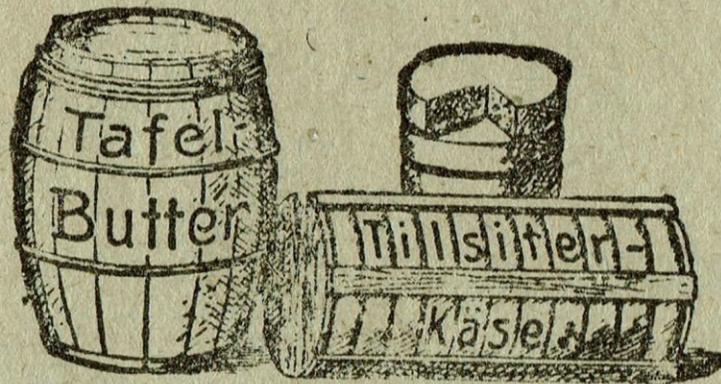


Eugen G. Münzenberger

==== Tilsit ====

Postscheck-Konto: Königsberg Pr. 21978

Bankverbindung: Kreissparkasse
des Landkreises Tilsit



Ein guter Weg
zum Sparen

Drucksache



Herrn
Julius Pietsch

Leipzig
Drühl & Co.

Handel in Tilsit – die Gewerbetreibenden aus dem abgetrennten äußersten Norden des Reiches verstanden es, ihre „Produkte“ in jedem Winkel des Reiches an den Mann zu bringen

Tilsit, den 9. Dezember 1933
Sehr geehrter Herr Pfarrer!
Weihnachten, das Fest der Freude, steht vor der Tür!
 Wollen Sie unserem abgetrennten Ostpreußen nicht auch eine Freude bereiten durch den Bezug des traditionellen Weihnachtsbratens, der Hasermastgans? Die Landwirtschaft, der Mäster und nicht zuletzt auch wir würden Ihnen hierfür dankbar sein!
 Bitte sehen Sie, wie günstig wir anbieten:
Hochprima Hasermastgänse 11–12 Pfd. p. Pfd. RM. 0,70/75
Ia Subbenhühner, 3–5 Pfd., p. Pfd. 0,65 sowie
Hasen, 7–8 Pfd., frisch geschossen p. Pfd. 0,35/40 u. a. m. lt. ausführlicher Liste. (Kostenlos auf Anfrage.)
 Außerdem empfehle wir Ihnen:
Tils. Vollfettkäse, 45/48 % Fett i. d. Er., p. Pfd. RM. 0,67
Teebutter, das Allerfeinste p. Pfd. RM. 1,36
Hochprima Hasermastenten, 4–6 Pfd. p. Pfd. RM. 0,70/75
Junge Brathühner, 2 1/2–3 1/2 Pfd. p. Pfd. RM. 0,65
Tils. Halbfettkäse, 20/22 % Fett i. d. Er., p. Pfd. RM. 0,45
Tafelbutter, die vorzüglichste Eisbutter p. Pfd. RM. 1,31
 Da Sie bei uns somit billiger kaufen als dort, also außer der Unterstützung des Ostens noch gewisse eigene Vorteile haben, können wir wohl bestimmt mit Auftragserteilung rechnen?
 Mit deutschem Gruß
Buttergroßhandlung „Ostmark“
 Der Versand erfolgt wie bekannt nachnahmefrei

*frühzeitig
 mitbringen!*



Herrn Pfarrer

Karl Prüssmann,

neu-Düsseltal (Rhld.)

b./Kaiserswerth.

Auf die Tränendrüse drückende Angebote eines durch die Osthilfe geförderten Buttergroßhändlers: Tilsiter, Butter, Mastgänse, Hasen ... zu Weihnachten für alle reichsdeutschen Mägen aus dem fernen Ostpreußen

M. Krecking & Co.
TILSIT
 Hohe Straße 38, im Handelshof
 Telephone No. 986
 Spezial-Versand
 frischer
 Blumenbindereien und
 Samenhandlung
 —
 Blumenspendenvermittlung
 im In- und Auslande

Postkarte

*Geertnerer
 Flora
 (Herrn Tilers)*



Gustav Kromat
 Universal-
 : Einrichtungs-Magazin :
 für
 Haus, Küche und Garten
 
 Königl. Preussischer
 Lotterie-Einnehmer

TILSIT
 70 · Hohe Strasse · 70
 Fernsprech-Anschluss 51

Postkarte

Herren
 Gebrüder Baumann

Amberg i.d. Opf.

Bayern



Manchmal musste man 2 Standbeine haben: Blumenspendenvermittlung im In- und Ausland
 Königlich-preussischer Lotterie-Einnehmer

Die Gewerbeausstellungen in Tilsit 1905 und 1906

Sie fanden im Erholungspark Jakobsruh statt, hatten zwar wirtschaftsfördernden und kulturellen Charakter, dienten aber nicht nur der Werbung und Kontaktförderung für die Wirtschaft, sondern auch der Allgemeinunterhaltung. Entstanden war die Idee für eine solche Ausstellung nach einem Bankenvorfall in Tilsit: Die Honorationen der Stadt beschlossen zur Imagepflege - nach dem Vorbild der Gewerbe- und Industrierausstellung in Königsberg - in einer Schau der Allgemeinheit die Wirtschaftskraft und „gesunde“ Geschäftslage der Stadt darzustellen.



Das Hauptausstellungsgebäude



Die kulturelle Komponente der Veranstaltungen:
Das Litauische Haus

Die Schulstadt Tilsit

Tilsit besaß ein gut ausgebautes Schulwesen an allgemeinbildenden Schulen. Hinzu kamen öffentliche und private Fachschulen, Berufsschulen, eine Provinzial-Gehörlosenschule, Innungsschulen und eine Volkshochschule. Das vorbildliche Schulwesen verschaffte der Stadt auf dem Gebiet der Volksbildung den Ruf der „Stadt ohne gleichen“.



Eine spezielle Lithografie würdigte das Schulwesen der Stadt.



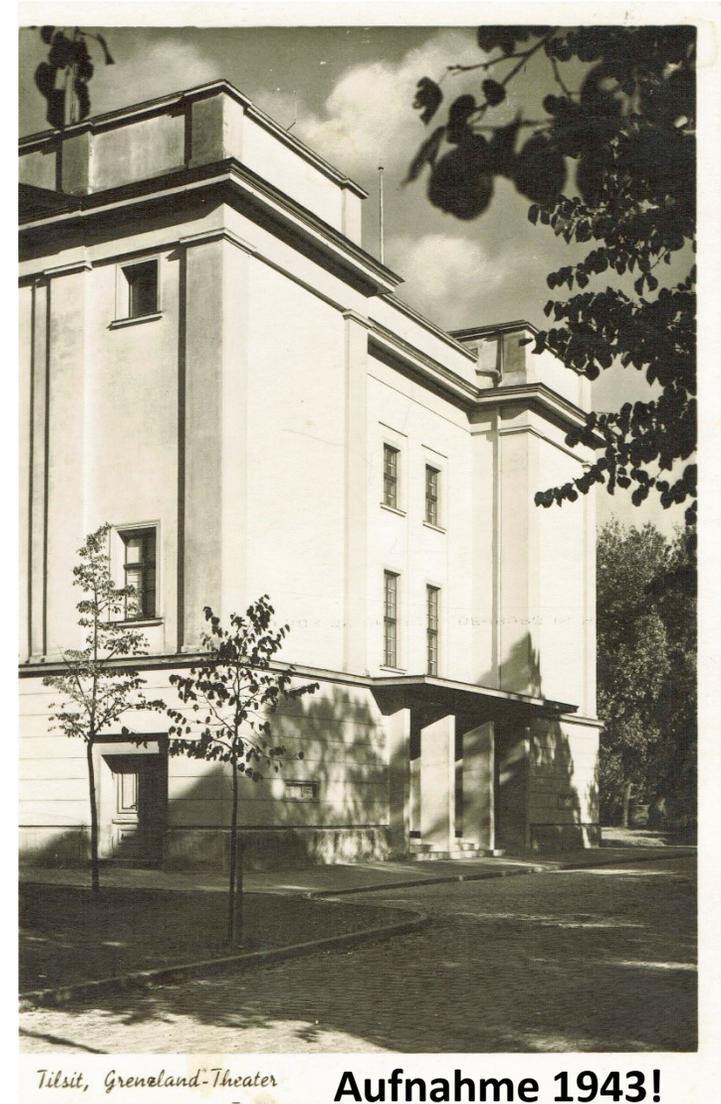
Die Schulen am Schloßmühlenteich!

Vom Stadttheater zum Grenzlandtheater

Das Stadttheater wurde 1893 mit Spenden aus der Bürgerschaft neu erbaut und vereinigte Schauspiel, Oper und Operette. Durch seine Lage nach dem 1. Weltkrieg erhielt es 1933 aus politischen Gründen den Namen „Grenzlandtheater“. Diese Bezeichnung bekamen einige Theater im Reich. Sie sollten die „kulturelle Demarkationslinie des Deutschen Reiches weiter verstärken“.



Das Stadttheater in der Kaiserzeit!

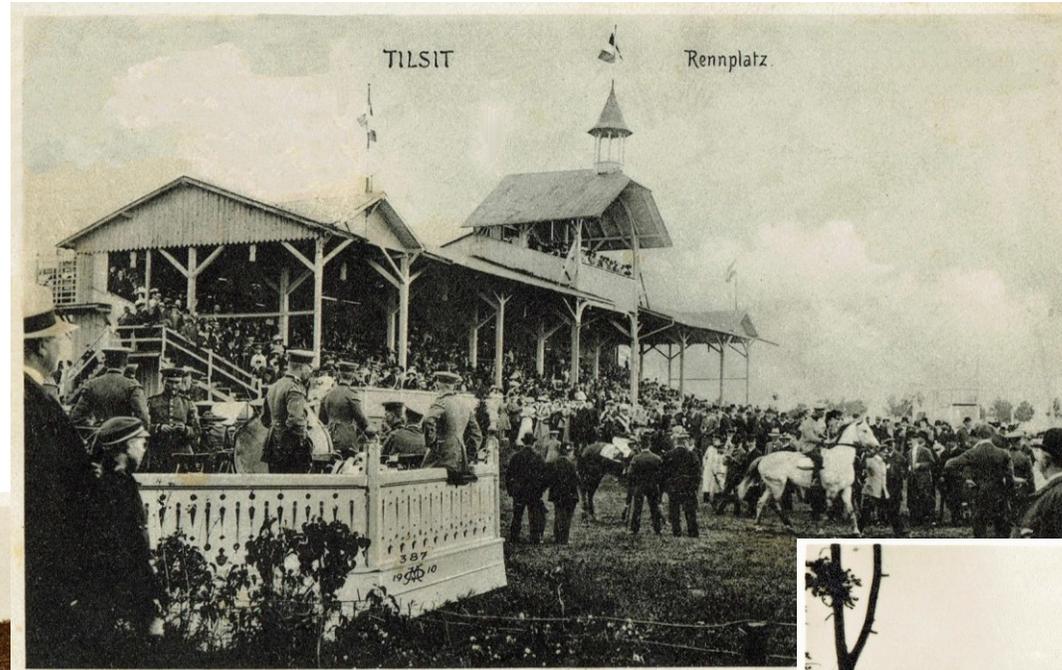


Aufnahme 1943!

Die Tilsiter Sportanlagen, landschaftlich abwechslungsreich gelegen

Der erste Sportverein, ein Männerturnverein, wurde 1861 gegründet. Die in Tilsit ausgeübten Sportarten waren sehr vielseitig: Ballsport - neben Hand- und Fußball auch Faust- und Schlagball; Wassersport - Schwimmen, Rudern, Kanu, Segeln; Radsport; Reitsport; Schießen; Segelfliegen; Tennis und Wintersport (Eissegeln).

Wassersport auf der Memel am Schloßberg



Der mit großen Tribünen und allen notwendigen Einrichtungen ausgestattete Rennplatz .

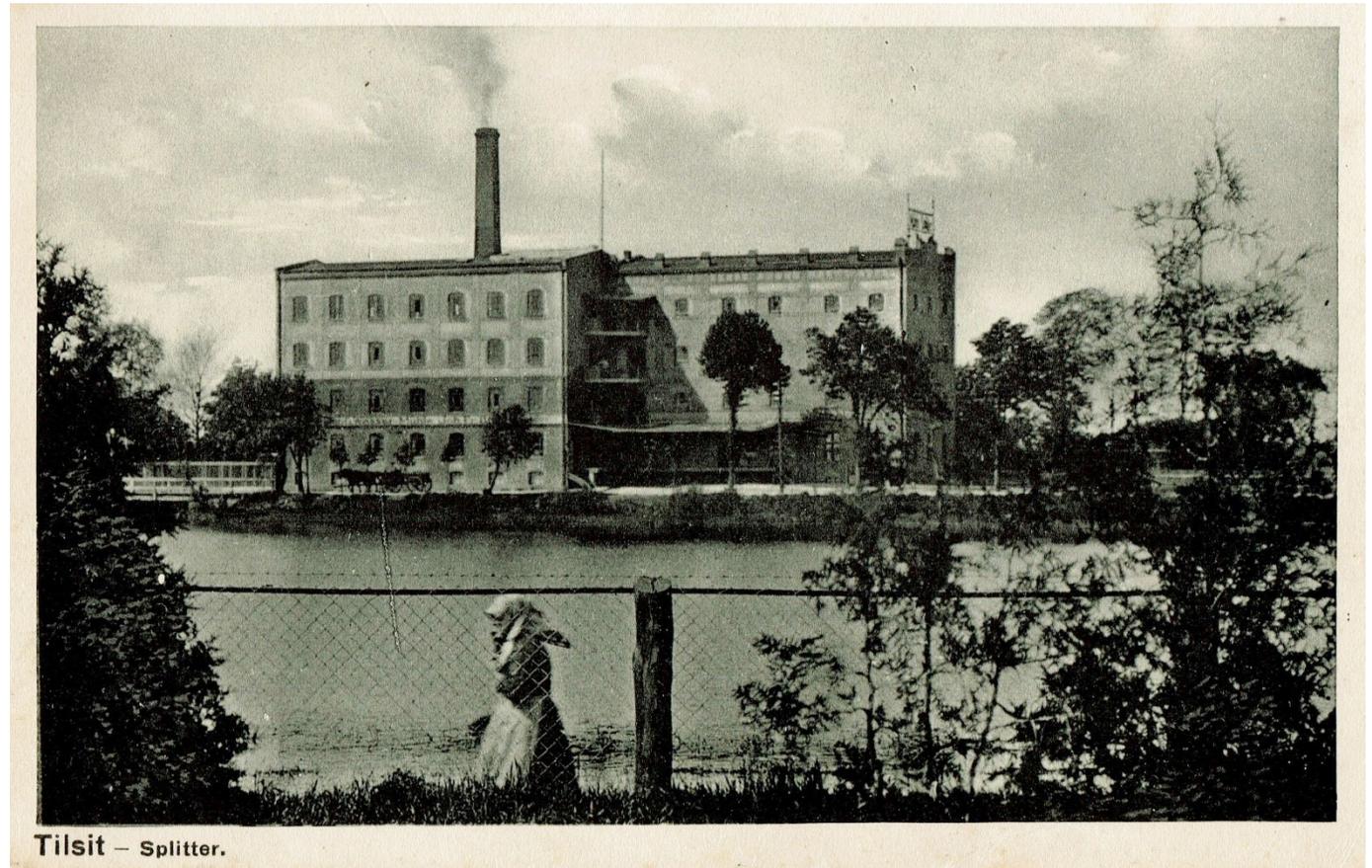
Die große Sportanlage
Thingplatz (Leichtathletik).



3 bedeutende Stadtteile:

Der Industriestandort Splitter (westl. der City an der Memel) - Preußen (östl. an der steinernen Ordensburg) –
Übermemel (am nördl. Ufer der Memel, an der Luisenbrücke)

Das idyllisch an der Memel gelegene Dorf **S p l i t t e r**, Standort zahlreicher Industriebetriebe, wurde 1919 eingemeindet



Der Tilsiter Stadtteil P r e u ß e n



Das östlich der steinernen Ordensburg an der Memel gelegene Dorf wurde ebenfalls 1919 eingemeindet. Dort waren ursprünglich Pruzzen und Schalauer angesiedelt worden



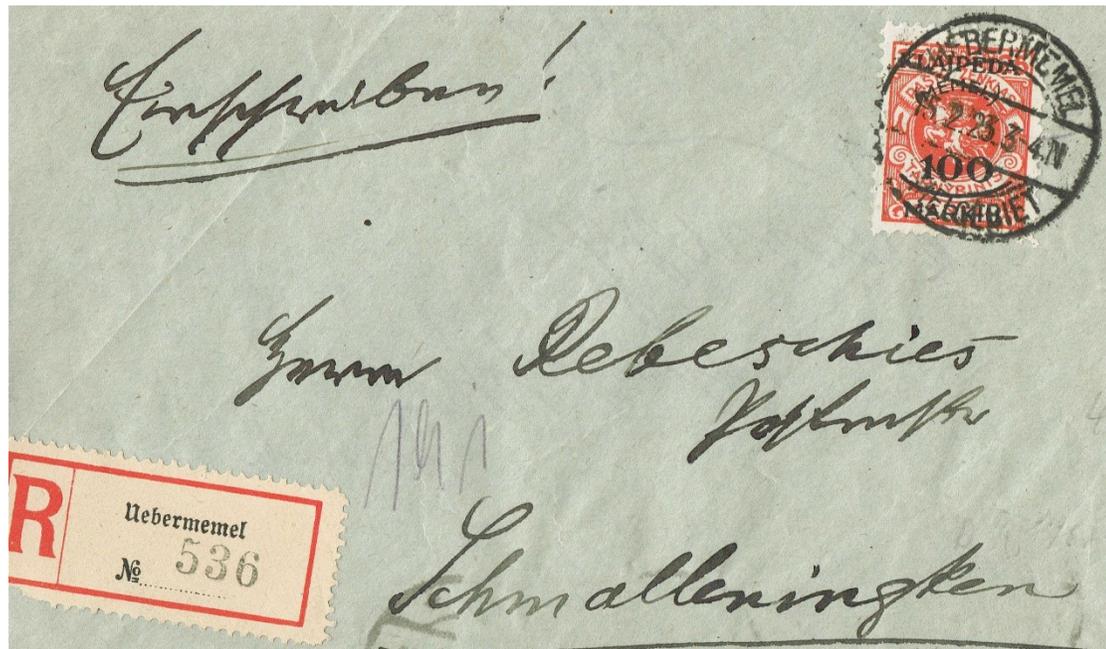
Der Stadtteil Ü b e r m e m e l

Nördlich der Memel gelegen, aus einem Krug entstanden. 1920 dem neugegründeten Krs. Pogegen (Abtretungsgebiet) zugeteilt. 1923 litauisch, 1939 wieder zu Tilsit gehörend.

⊙ Panemune (= Übermemel)



Im Hintergrund: Übermemel,
die Memel als Grenze
(mit Luisenbrücke)



<<<< ⊙ Uebermemel (Memelgebiet)

Der Friede von Tilsit

Nachdem Kaiser Napoleon I. Preußen geschlagen hatte, rückte er mit seinen Truppen bis an die Memel vor. 1807 entschied sich in Tilsit das Schicksal Preußens. In der Zeit vom 7. – 9.7.1807 wurde der Friede von Tilsit geschlossen, Preußen auf die Hälfte seines Gebietes reduziert und dem ausgeplünderten Land große Kontributionen auferlegt. Königin Luise bat erfolglos, die harten Bedingungen zu mildern.



Gruss aus Tilsit.

Vergleichsweise recht bescheiden logierte das preußische Königspaar während der Verhandlungen in diesem Häuschen!

Die Vorverhandlungen zwischen Napoleon u. Alexander fanden hier statt.

Spuren des Luisenkultes in Tilsit

Seit ihrer Ankunft in Berlin 1793 genoss Königin Luise enorme Popularität. Ihre ungekünstelte Volksnähe und Liebesheirat brachten ihr viel Sympathie ein, vor allem beim Bürgertum. Die junge Königin besaß von Anfang an politische Bedeutung, wurde zum Inbegriff der „neuen Frau“, der guten Mutter, was sie als Mittlerin zwischen Bürgertum und Krone stärkte.

Sie galt lange als bedeutendste Frau der deutschen Geschichte, wurde zur Todfeindin Napoleons und Symbolfigur des nationalen Widerstandes stilisiert und nach ihrem frühen Tod wie eine Heilige verehrt, die den Kampf um die Einheit der Deutschen begonnen hatte. Als ihr 2. Sohn Wilhelm 1871 als deutscher Kaiser aus dem Krieg gegen Frankreich zurückkehrte, wurde ihr Leben „über den Tod hinaus“ zum Gründungsmythos des Deutschen Reiches. Über 2 Jahrhunderte ging eine immense Wirkung von Kgn. Luise aus, ihre Tugenden, ihr Durchhaltewillen und ihre Vaterlandsliebe galten als vorbildlich.



Die Stadt Tilsit gedachte dem Treffen Napoleons mit Luise in ihrer Stadt u. a. mit einer Brücke (1907 errichtet) und einem Denkmal im Landschaftspark Jacobsruh.



Die Auswanderer-Kontrollstation Tilsit

An den östlichen Grenzen sowie den Bahnlinien nach Hamburg und Bremen entstand seit 1894 eine Infrastruktur von Kontroll- und Desinfektionsstationen. Auswanderungswillige aus Russland und Österreich-Ungarn, die über die deutschen Häfen reisten, mussten eine Abfolge von Untersuchungen u. ä. durchlaufen. Der Grund waren Cholera-Fälle in den Jahren zuvor.



Tilsit war Bestandteil der oben beschriebenen Infrastruktur!

Traditionsreiche Garnisonsstadt Tilsit

Im Schwedisch-Polnischen Krieg ist 1655 erstmals Militär nach Tilsit verlegt worden. 1663/64 stand das Rgt. Schwerin, das spätere Grenadier-Rgt. 1 Kronprinz, in Tilsit. Dieses Rgt. wurde 1687 bis 1732 nach Tilsit in Garnison gelegt (als stehende Truppe) und war im Nordischen Krieg im gefährlichen Absperrdienst vor der Pest eingesetzt, die im Gefolge dieses Krieges von Polen her eindrang. Da die Bevölkerung durch die Pest stark dezimiert war, wurde 1714 – 1717 ein weiteres Rgt. nach Tilsit gelegt, um dadurch Handel und Wirtschaft anzukurbeln. Dieses Dragoner-Rgt. bekam später den Namen „Litauisches“ und kämpfte unter Graf York in den Befreiungskriegen 1813-15. Die Stationierung weiterer Regimenter in T. folgte.



In der Dragonerkaserne (linke Seite der Bahnhofstr.) war das berühmte Litauische Regiment untergebracht; im Bahnhofshotel gegenüber trafen sich die Offiziere.



Das Litauische Regiment defiliert an einem Kasernenkomplex vorbei.

Tilsit im 1. Weltkrieg:

Mit Ausbruch des Krieges ist die Stadt nicht sofort in die Kämpfe involviert worden. Tilsiter Militäreinheiten rückten vielmehr Richtung östliche Grenze von Ostpreußen aus und erlitten in den Schlachten bei Gumbinnen und Tannenberg schwere Verluste.

Truppenverladung auf der Memel

Nur der Landsturm blieb zur Verteidigung des Memeltals zurück.



Der Krieg im Osten. Unser Landsturm verteidigt das Memeltal

Der Feldpost-Karte ist zu entnehmen, dass der Soldat bei der sogen. Njemen-Armee ist, die an der Ostfront - auch im fraglichen Gebiet – zum Einsatz kam.

Soldat ist beim Landsturm-Infantr.-Battl. Weilburg (Taunus) u. berichtet: „...nach 8 Stunden Bahnfahrt von Gumbinnen nach Tilsit durch die Schlachtfelder...Tote Pferde lagen noch auf den Feldern. Überall Schützengräben, Soldatengräber und Granatlöcher...“ (28.4.1915 – im Febr. war die Winterschlacht!)

Die Auswirkungen des Krieges auf die Stadt

Vom 24.8.-12.9.1914 war Tilsit von den Russen besetzt. Die Landwehr-Regimenter 24 u. 48 sowie die Litauischen Dragoner befreiten die Stadt.

<<<

Am 24.8.
rückte das
erste russ.
Kommando
ein u. ver-
handelte mit
dem Ober-
bürgermeister

>>>

Das Rathaus
musste eine
russische
Fahne tragen.
12.9.:
„Kinder ihr
müsst heute
noch in Tilsit
sein“



>>>

Die Russen
hatten ihren
Standort in der
Litauischen
Dragonerkaserne
(Bahnhofstr.).
Am Befreiungs-
wurden sie von
Landwehrlenten
eingekesselt.

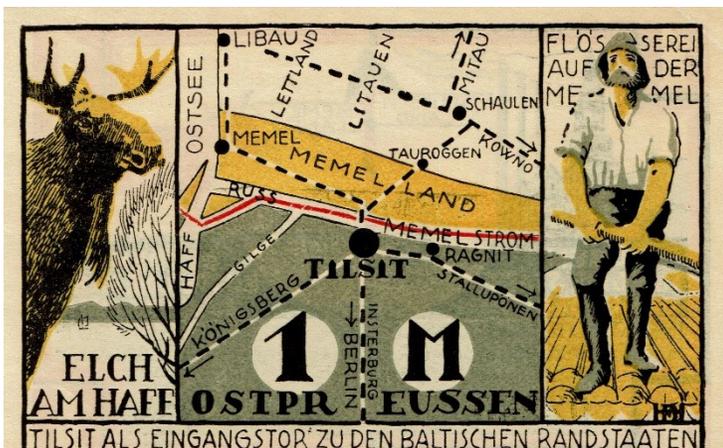
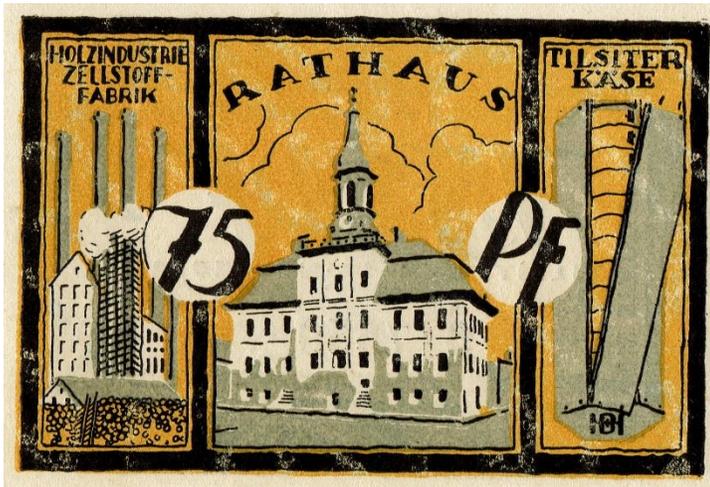


Tilsiter
Dragoner
verfolgen
die Russen
auf dem
Land!

Notgeld im 1. Weltkrieg und aus der Zwischenkriegszeit

Während der russischen Besetzung hielt Tilsits angesehener Oberbürgermeister das wirtschaftliche Leben in der Stadt aufrecht und fing die von den Russen auferlegten, hohen Kontributionen durch städt. N o t g e l d auf. Durch den verlorenen Krieg und die großen wirtschaftlichen Probleme (hohe Arbeitslosigkeit, Kriegsversehrten- und Hinterbliebenenfürsorge, starke Zuwanderung der Deutschen aus dem abgetrennten Memelgebiet u. Baltikum sowie dem Verlust des Wasserwerks Übermemel und der Käserei im Abtretungsgebiet kam es erneut zur Geldknappheit, die durch N o t g e l d überbrückt wurde.

Tilsits Stadtgeschichte, wie sie soeben geschildert wurde, findet sich auf diesen Notgeldscheinen wieder!



Die mittelgroße Provinzstadt wird zur Kreisstadt

Als Folge des Versailler Vertrages und der Gebietsabtretung nördl. der Memel entstand 1922 der Großkreis Tilsit-Ragnit. Sitz der Kreisverwaltung war nun die kreisfreie Stadt Tilsit, die als zweitgrößte Stadt Ostpreußens 60.000 Einwohner zählte.



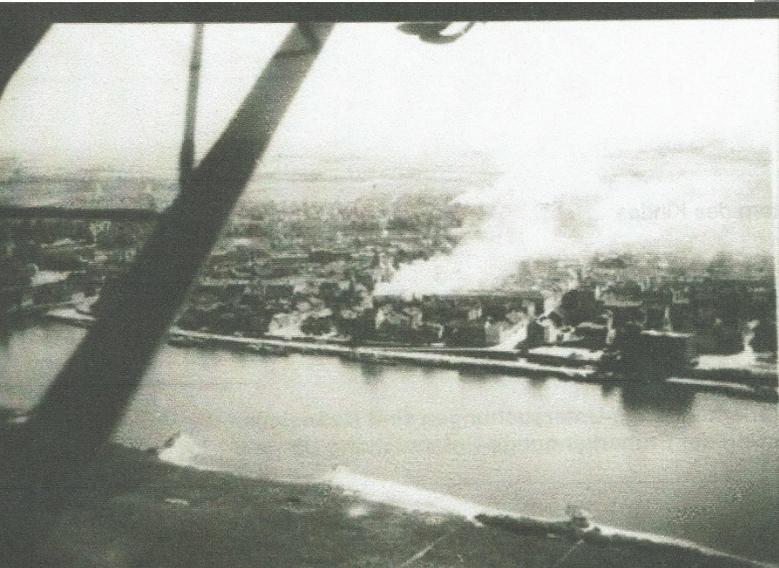
Markttag vor dem städt. Rathaus (1901)



Das Kreishaus am Schlossmühlenteich

Tilsit im 2. Weltkrieg

Vom Juni 1941 bis Oktober 1944 trafen Tilsit 14 sowjetische Luftangriffe; die schwersten erfolgten im April 1943 und im August 1944. Über die Hälfte der Bausubstanz der Stadt wurde zerstört, ein weiteres Drittel beschädigt. Es gab 600 Tote. Zwischen Juli und Oktober 1944 floh die Bevölkerung stufenweise aus Tilsit, das nun Frontstadt wurde und unter sowjetischem Artilleriebeschuss lag. Nach Abwehrkämpfen von Wehrmacht und Volkssturm besetzte die „Rote Armee“ vom 18.-20.1.1945 die Stadt.



Das brennende Tilsit



Die Deutsche Straße 1944

Deutlich schreiben!

Lebenszeichen von Neumann Rudolf
(Zuname) (Vorname)

aus Tilsit Adolf-Hitler-Str. 5
(Ortsangabe) (Straße)

Datum: 18.5.44 (Inhalt zugelassen höchstens 10 Worte Klartext)

Liebe Edda, befinde mich wohl,
komme bald nach Hause.

Rudolf.

21400 43 3 3

Lebenszeichen aus Tilsit –
18.5.1944

Nachdenkliches über den 2. Weltkrieg und die Flucht aus Ostpreußen: Ein Mainzer Uni-Professor, der in Ostpreußen lehrte, „beklagt alle Stadien eines elenden Flüchtlingsdaseins“



© 24.10.1952:

Seit Trondheim habe ich viel erlebt. Und viel Schweres war dabei. Rückzug aus Russland, schwere Verwundungen in Frankreich, Flucht aus Ostpreussen und der Tod unseres kleinen Jungen dabei, alle Stadien eines elenden Flüchtlingsdaseins. Nun habe ich wieder Fuß fassen können - und schon wieder drängt das Fernweh, obwohl ich weiß, dass es bald vom Heimweh abgelöst werden wird.

Das Schaktarp-Phänomen

Wenn im März/April das winterliche Eis aufbricht, kommt es in der Memelniederung zur Übereinanderhäufung des Eises und zu regelmäßigem Hochwasser.



Der Krieg im Osten. Eisbrecher auf der Memel in Tätigkeit



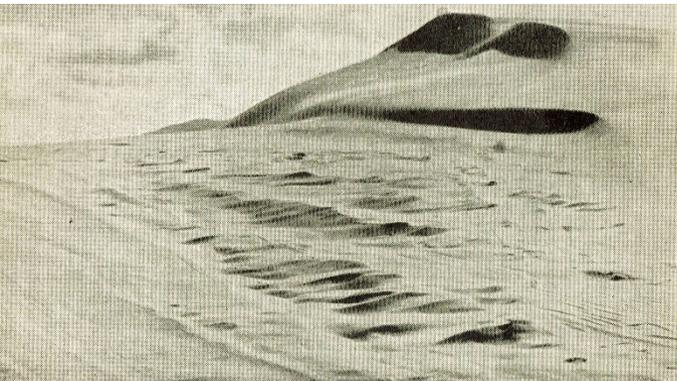
**Aufnahmen aus 1937 –
Das Wasserbauamt Tilsit ist vereist. >>>>**

Bekannte Dichter und Schriftsteller aus Tilsit und Umgebung

Zu den Wahrzeichen der Stadt gehört das Schenkendorf-Denkmal auf dem gleichnamigen Platz. Schenkendorfs Dichtung war von sozialem Bezug und vom Freiheitskrieg gegen Napoleon geprägt. Von ihm stammt das Lied „Freiheit die ich meine“ und der Aufsatz „Ein Beispiel von der Zerstörungswut in Preußen“ (gemeint war u. a. der Umbau der Marienburg zur Kaserne).



Gedichte über die Kurische Nehrung



Die Wüste am Meer

Eine sandige Wüste und dennoch . . ein Wunder?
Wie geht das zu?
Komm her, o Wanderer, schau selber, du!
Denn all meine Worte, so trunken sie sind,
sie sind wie flüchtige Spreu im Wind. –
Nur das eigne erschauernde Herz und Gemüt
erschließt dir dies Land, wo das Wunder noch blüht!



Gottlob Friedrich Maximilian von Schenkendorf (1783-1817)

SUDERMANN

*Die Reise nach Tilsit
Prosa und
Dramen*

Hermann Sudermann
(1857-1928)
war nicht nur einer der
erfolgreichsten Drama-
tiker seiner Zeit, sondern
vor allem auch ein lebens-
und wirkungsvoller Er-
zähler von Rang
(„Ein Balzac des
deutschen Ostens“).

Das erste städtische Krematorium in Ostdeutschland

Es wurde 1912/13 auf dem Waldfriedhof bei Splitter erbaut.

Der Innenraum wurde mit sehenswerten Malereien von einem Königsberger Kunstmaler ausgestattet.



Heute früh entschlief mein lieber Mann,
unser herzensguter Vater, Schwiegervater,
Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel
der Mittelschul-Konrektor i. R.

Eduard Hill

Tilsit, 29. 4. 1944.
Kossinna Str. 2.

Im Namen aller Trauernden
Elise Hill geb. Kuhnke
und Kinder.

Trauerfeier Mittwoch, 3. 5. 1944, 16 Uhr Krematorium.